

Aus dem Grazer Gemeinderat

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Die Grazer Gemeinderatssitzung vom 14. Mai 2020 zum Nachlesen.



Aus für Plabutsch-Gondel: Druck der Bevölkerung war stärker!

Am 13. Mai hat sich Bürgermeister Nagl von seinem 38 Millionen schweren Prestigeprojekt endgültig verabschiedet. Der Druck der Bevölkerung und der KPÖ wurde für die Rathauskoalition zu groß. "Die bereits geleisteten 7.500 Unterschriften für eine Volksbefragung waren wichtig und haben zum Erfolg der Bevölkerung und der KPÖ bei getragen", so Stadträtin **Elke Kahr**.

Von der ersten Stunde war für die KPÖ klar, dass dieses Gondelprojekt erstens ein schwerwiegender Eingriff in die Natur (zumindest 3.600 Bäume hätten gerodet werden müssen) wäre und zweitens reine Geldverschwendung. Dieser Meinung waren auch die vielen Leute, die im Feb-



Im Februar 2019 begann sich der Protest gegen die Gondel im Gasthaus Roschitz zu formieren. Mehr als 170 Leute waren damals vor Ort.

ruar letzten Jahres zu einer Infoveranstaltung mit Elke Kahr ins Gasthaus Roschitz kamen. Der Tenor: "Wir wollen gefragt werden!" Deswegen setzte sich die KPÖ von Beginn an für eine Abhaltung einer Volksbefragung ein. Geht es nach Elke Kahr, soll zudem der Flächendeal zwi-

schen der Stadt und Dr. Marko rückabgewickelt werden: „Rund 20 Hektar Wald hat die Stadt aus ihrem Besitz gegeben. Das muss rückgängig gemacht werden, sonst handelt es sich hierbei um ein großzügiges Geschenk, welches zu Lasten der Steuerzahler und der Umwelt geht.“

Kindergarten & Co: Mehr Arbeit, aber kein zusätzliches Personal!

Zahlreiche Anfragen von Eltern zeigen uns aktuell, dass es aufgrund von widersprüchlichen und teilweise praxisfernen Corona-Anweisungen große Unsicherheiten im Bereich der Kinderbetreuung gibt“, berichtet Gemeinderat **Horst Alic**. Eltern sind verunsichert; aber auch die PädagogInnen, die im Zuge der Corona-Krise mit zusätzlichen Vorschriften nun überschüttet werden: Kleinere Gruppen sollen forciert, eine Vielzahl von Hygienemaßnahmen eingehalten werden. Diese Forderungen können in der Realität kaum umsetzbar werden. Die Rahmenbedingungen sind schon jetzt für PädagogInnen und ErzieherInnen äußerst schwer.



In einer Kindergartengruppe kommen beispielsweise zwei PädagogInnen auf 25 Kinder!

Dabei hätte es die Stadt Graz bei den eigenen Kinderkrippen und -gärten selbst in der Hand. "Graz soll eine Vorreiterrolle in der Elementarpädagogik einnehmen. So könnte die Stadt für kleinere Gruppen sowie mehr

Personal sorgen", so KPÖ-Bildungssprecherin **Uli Taberhofer**, die einen entsprechenden Antrag eingebracht hat. Diese wichtige Forderung wurde jedoch von ÖVP und FPÖ abgelehnt. Eltern und ElementarpädagogInnen werden so mit ihrem Problem alleine gelassen.

Widerstand zahlt sich aus!



Jede Unterschrift zählt und beeinflusst politische Entscheidungen. Oft wird diese direkte Wirkung der Bevölkerung auf politische Entscheidungen negiert - meistens von Politikern, die nicht auf die Bevölkerung hören wollen, sondern dem Ruf der Industrie und der Wirtschaft folgen. Doch es gibt gerade in den letzten Jahren eine Reihe von Beispielen in unserer Stadt, die eben genau das Gegenteil aufzeigen.

Über 1.300 Unterschriften haben 2018 dazu geführt, dass eine Volksbefragung über den Erhalt der wertvollen Flächen bei Alt-Grottenhof stattgefunden hat, bei welcher 96,5% der Wetzelsdorfer ein Zeichen gesetzt haben. Die Fläche wurde vom Land zwar verkauft, aber für einer Umwidmung in Bauland findet sich im Grazer Gemeinderat keine Mehrheit mehr.

Als 2018 olympische Winterspiele für 2026, mit all ihren Millionenausgaben, über der Stadt schwebten, waren innerhalb kürzester Zeit 11.000 Unterschriften beisammen, die eine Volksbefragung forderten. Die Folge: Das ÖOC wollte sich keiner weiteren Blamage bei einer Volksbefragung stellen und zog die Reißleine.

Und nun waren 7.500 Unterschriften ausschlaggebend dafür, dass die Plabutsch-Gondel verhindert werden konnte. In diesem Sinne: Ihre Unterschrift zählt!

Ihre Stadträtin
Elke Kahr

KPÖ IM GRAZER GEMEINDERAT

UMBAU DER LENDPLATZ-MARKTHALLE VERSCHIEBEN

Gemeinderat **Christian Sikora** setzt sich für eine Verschiebung des für den Frühsommer geplanten Umbaus der Markthalle auf Späterherbst ein. „Das käme dem Wunsch der Gastro-BetreiberInnen, die aufgrund der Corona-Krise schon existenzgefährdende Umsatzeinbußen hinnehmen mussten, entgegen“, weiß Sikora aus zahlreichen Gesprächen. Der verantwortliche Stadtrat Eustachio gab bekannt, dass die finalen Baubesprechungen noch stattfinden.



JOSEF-HUBER-PARK SANIEREN

Was kaum jemand vermuten würde: – der Josef-Huber-Park wird formell als Spielplatz geführt. Dass es dort aber nicht mehr Spielgeräte als in anderen Parks gibt, stößt Gemeinderätin **Christine Braunersreuther** sauer auf: „Schließlich wurde diese wichtige Erholungsfläche aufgrund dieser Definition während der Corona-Krise gesperrt. Zudem ist der ganze Park inklusive der spärlichen Spielgeräte ziemlich desolat.“ Sie forderte deshalb eine Komplett-sanierung unter Einbindung der Bevölkerung.



GRAZER HANDEL FÖRDERN

Anstatt die durch die Corona-Krise hart getroffenen Grazer Kleinunternehmer mit einem direkten und unbürokratischen städtischen Hilfsfonds finanziell zu unterstützen, wollten ÖVP und FPÖ lediglich Maßnahmen setzen, die hauptsächlich eine neue "Kommunikationslinie" etablieren. "Die Innenstadt ist bereits eine bekannte Marke. Es benötigt eine rasche finanzielle Hilfe. Auch sollte sich die Stadt Graz an die Bundesregierung wenden, damit endlich eine Digitalsteuer für Online-Giganten eingeführt. Ebenso wäre eine bundesweite Regelung bezüglich Mietfreistellungen für betroffene Kleinunternehmen wünschenswert", so Klubobmann **Manfred Eber**.

Weitere Initiativen der KPÖ im Gemeinderat

- Radweg durch Stadtpark
Christine Braunersreuther

- Reinigungspersonal direkt anstellen Uli Taberhofer
- Gleichbehandlung für Arbeitssuchende der Stadt Kurt Luttenberger

WOHNUNGSLOSIGKEIT IN CORONAZEITEN

Wohnungslosigkeit ist ein An sich für die Betroffenen schon eine Extremsituation. „Die Corona-Krise verschlimmert diese jedoch noch einmal drastisch. Ohne Rückzugsorte und verfügbare Sanitäranlagen ist es unmöglich, Abstands- und Hygienemaßnahmen einzuhalten. Auch Notschlafstellen sind mit ihren Mehrbettzimmern keine optimale Lösung“, gibt Gemeinderätin **Uli Taberhofer** zu bedenken und fordert hier mehr Unterstützung der Stadt.



VERKEHRSERZIEHUNGSGARTEN

Für einen Radspielplatz als Teil des Verkehrserziehungsgartens im Stadtparks, setzt sich Klubobmann **Manfred Eber** ein: „Das spielerische Lernen des Radfahrens und die damit verbundene selbständige Mobilität sind im Alter von drei bis zwölf Jahren entscheidend.“ Er stellte den Antrag, diesen Wunsch bei der Detailplanung des Areals zu berücksichtigen, um den beliebten Platz zu erhalten.



LSZ FÜR DIE GRAZER SICHERN

Die steirische Landesregierung arbeitet gerade an einer Neuaufstellung des Landessportzentrums im Stadtpark. Ob das Land die Sportstätte selbst betreibt oder verkauft, ist offen. „Diese einmalige Gelegenheit, das Areal für die Bevölkerung zu sichern, sollte sich die Stadt Graz nicht entgehen lassen - gerade in Hinblick auf das angekündigte Sportjahr 2021“, meint Gemeinderätin **Sahar Mohsenzada**.



GRATIS GRIPPE-IMPFUNGEN

Eine Impfung kann die oft lebensgefährliche Influenza vermeiden. „So sind allein im Winter 2017/18 in Österreich rund 2.800 ÖsterreicherInnen an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben, unter ihnen 8 Kinder“, weiß KPÖ-Gesundheitssprecher **Dr. Hans Peter Meister**. Deshalb beantragte er, dass die Stadt Graz sich beim Bund für die Aufnahme der Grippeimpfung in den Nationalen Impfplan starkmacht. Dies wurde von ÖVP und FPÖ abgelehnt.

Pflegeheime: Der Bänkelsänger vor dem Fenster

Schallwellen sind hörbar! Sie überbrücken Distanzen“, betont der Musiker Lothar Lässer. Und da kam die Idee des Bänkelsängers, der vor den Pflegeheimen für die Bewohner spielt und singt. Lässer nimmt sich gern dieser Rolle an und gibt aus seinem bewährten Fundus „Liedschätze“ zum Besten.

Musik unterhält und verbindet nicht nur, sie aktiviert auch, sie weckt Erinnerungen und wirkt gegen die Einsam-



Ihr Stadtrat
Robert Krotzer
Rathaus, 2. Stk, Tür 231
Tel.: 0316 / 872 20 70

keit“, weiß Pflegestadtrat **Robert Krotzer** (KPÖ). Besonders die Menschen in Pflegeheimen haben es in den letzten Wochen alles andere als leicht gehabt. Nun sind Besuche zwar wieder möglich, können aber nur einzeln und eingeschränkt stattfinden. Darum unterstützt Krotzer diese Aktion – und übernimmt die Kosten. Pflegeheim-Betreiber können sich unter stadtrat.krotzer@stadt.graz.at oder [0316 872-2073](tel:0316-872-2073) melden.



Stadt Graz/Foto Fischer